

französischen, englischen, deutschen und Genfer Dosen zum Teil mit entzückenden Watteomalereien, Miniaturen, Necessaires und Etais des 18. Jahrhunderts vervollständigend dieses Gebiet der Kleinkunst. Rheinisches Steinzeug, Schweizer Zinn, gotische Holzkästchen, französ. und Schweizer Textilarbeiten, ostasiatische Keramik geben weiter von der Vielseitigkeit dieser Sammlertätigkeit Zeugnis. Den Höhepunkt bilden neben einem Stickbild in Seide und Wolle mit Gold- und Silberfäden aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwei altfranzösische Elfenbeinplaketten aus dem 14. Jh. (eine davon soll aus der Sammlung Spitzer, Paris, stammen) und ein vorzügliches ganz realistisch gearbeitetes Elfenbeinskelett in einem Sarkophag, eine italienische Arbeit aus dem beginnenden 16. Jh. Dieses Stück ist noch als Bestandteil der Sammlung Vincent (Konstanz) nachzuweisen; ur-

sprünglich soll es aus der Abtei St. Viktor in Genf stammen. — Für die Graphik wurde ein eigener Katalog (unter Mitarbeit von W. S. Kündig) angefertigt. Wie in der ersten Abteilung der Kollektion überwiegt auch hier das 18. Jahrhundert mit schwarzen und farbigen Stichen, Handzeichnungen und Aquarellen; besonders gut vertreten sind die hübschen, bunten Schweizer Ansichten und Kostümblätter, dabei seltenes Militärkostümliches. Wertvolle Werke aus vier Jahrhunderten (Merian, Stumpf, Molière illustr., Lafontaine illustr., Cuvilliés, De Neufforge etc.) folgen. Den Schluß bilden schöne Einbände, dabei gute französische Maroquinbände. Der in zwei Teilen erschienene Katalog (Antiquitäten und Graphik) gibt mit seinen 32 Tafeln einen vollständigen Ueberblick; er sei daher allen Interessenten zur Durchsicht aufs wärmste empfohlen.

## Funde in Italien.

Aus Neapel wird gemeldet, daß beim Umbau von Hausfundamenten in Vico Equense zwei griechische Statuen aus dem 5. Jahrhundert, also der bedeutendsten griechischen Kunstpoche, gefunden worden sind. Eine Aphrodite, in einem Peplum reich drapiert, von großer Schönheit, und ein sehr bedeutender Torso einer Jünglingsgestalt. Die den Wert nicht kennende Besitzerin habe die beiden Werke weitergegeben. Erst das Bemühen des Kunsthandels mit unerhörten Preisen machte dann die Denkmalpflege auf die Sache aufmerksam.

Auf sehr sonderbare Weise ist das Vorhandensein eines Bildes des so bedeutenden Cimabue-Zeitgenossen, des sienesischen Meisters Duccio di Buoninsegna bekannt geworden. Ein Genueser Kunsthändler kaufte ein an sich wertvolles Werk

Jacopo Caruccis, bei dem er an einigen Schürfungen Goldgrund entdeckte. Das vorsichtig abgelöste Malpigment ergab, daß das Bild auf eine Tafel Duccios gemalt ist. Ohne daß der Fund bekannt geworden war, ging das Bild in die Hände eines venezianischen Händlers, der es erst einem Italiener für 2 Mill. Lire, darauf nach Amerika für das Doppelte verkaufte. Im Augenblick der Ausschiffung ließ es der Italiener-Käufer beschlagnahmen.

Weiterhin wird aus Ferrara die Aufdeckung zahlreicher wertvoller Vasen aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert bekannt. Brennofenreste und Tonfunde lassen annehmen, daß sie in dieser Gegend selbst hergestellt worden sind. Neben ihnen wurden antike Gläser, Feldmeßinstrumente und Toilettengegenstände aus der gleichen Zeit gefunden.

## Chronik.

### AUTOGRAPHEN.

(Versteigerung bei Henrici.) Bei einer am 22. September von Henrici in Berlin durchgeführten Autographenauction erzielte ein Napoleonbrief mit 1910 GM. den höchsten Preis der Versteigerung. Für einen Brief der Königin Maria Antoinette zahlte man 1100, für einen Brief der Maria Stuart an die französische Königin 820 M, für einen Brief des schwedischen Königs Karl 790 M. Ein umfangreiches Schreiben der Königin Elisabeth von England ging auf 790 M, ein Brief von Georg von Frundsberg auf 590 M, ein Brief Heinrich VIII. an Kaiser Karl V. auf 500 M.

### BIBLIOPHILIE.

(Die Bibliothek Julius Reich unter dem Hammer.) Mit der Bibliothek Julius Reich, die die Bukum A.-G. in Wien vom 17. bis 24. November zur Auflösung bringt, gelangt eine überaus reichhaltige, verständnisvoll angelegte Sammlung von kunst- und kulturgeschichtlichen Werken unter den Hammer. Der Katalog, zu dem Prof. Dr. Emil Reich das Vorwort schrieb, weist an 1600 Nummern auf, unter denen wir sehr interessante Periodica, Bücher über allgemeine Kunstgeschichte, Malerei und Graphik, Architektur und Skulptur, Kunstgewerbe, Reisen, Geschichte, Staats-, Rechts- und Sozialwissenschaft etc. finden. Sammler seien auch auf die zahlreichen Kataloge über öffentliche und private Sammlungen, Ausstellungen und Auktionen aufmerksam gemacht, in vielen sind auch die erzielten Preise vermerkt. Der Ertrag der Auktion ist zur Begründung einer Julius Reich-Dichterstiftung bestimmt. Wer also hier Bücher erwirbt, bereichert nicht nur seine Sammlung, sondern er trägt auch sein Scherflein zur Erreichung des schönen Zweckes bei.

(Die Büchersammlung Dr. Viktor Mannheimers.) Wie man uns aus Berlin mitteilt, bereitet Paul Graupe die Versteigerung der großartigen Büchersammlung Dr. Viktor Mannheimer vor. Der Termin der Auktion steht noch nicht fest.

### BILDER.

(Tizian-Fund in der Münchner Graphischen Sammlung.) Die Schlacht von Cadore, von Tizian im großen Ratssaal des Dogenpalastes gemalt, um die Erinnerung

an den Sieg der Venezianer über die Truppen des Reichs, über Maximilian I. festzuhalten, ist 1577 verbrannt. Der Verlust ist wohl der schwerste, der Tizians Kunst betroffen hat. Wie die Stiche und Kopien lehren, die sich von dem Bilde erhalten haben, hat sein lebenssprühendes Temperament, durch den dramatischen Stoff angefeuert, sich kaum irgendwo ungestümt entladen. Da war es eine erfreuliche Ueberraschung, als Prof. Oskar Fischer, der Berliner Kunstgelehrte, vor einiger Zeit einen Fund mitteilen konnte, den er in der Galerie von Brescia gemacht hat: das Bild eines kleinen weißgekleideten Mädchens, nach der Malweise ein Rest des Tizianischen Originals und der nachweisbare farbige Mittelpunkt des einstigen Bildes, von dem sich auf unaufgeklärte Weise dort ein Rest der großen Leinwand erhalten hat. Nun ist ein anderes Dokument jener Komposition in der Graphischen Sammlung der Münchner Museen aufgetaucht: eine große Kohlestudie zu einer der Hauptfiguren, ein Blatt von fast unvergleichlichem Wurf der Zeichnung, die verkannt und mißachtet unter den Blättern von Tizians Nachfolger Tintoretto eingereiht war. Der Entdecker, der Kustos Dr. Baumeister, veröffentlicht die Studie eben in einem schönen Lichtdrucke, des neuen Heftes des Münchner Jahrbuches der bildenden Kunst, mit dessen Weiterführung sich der dortige Verlag Georg D. W. Callwey ein Verdienst erwirbt. Ein Gegenstück dazu hat sich in der herrlichen Zeichnungs-Sammlung der Universität Oxford erhalten. Das Münchner Blatt zeigt auf grau-grünem grobem Papier ein ungewöhnlich starkes, breitbrüstiges Schlachtroß, das in höchster Erregung die Nüstern bläht, und darauf einen Krieger, der zum Sprung über einen am Boden liegenden Gefallenen ansetzt. Die Figur kommt auf dem Stich, der die Schlacht von Cadore nach Tizian wiedergibt, an wichtiger Stelle, beim Kampf um die Brücke vor. Die Studie in München ist mit einem quadratischen Liniennetz überzeichnet gewesen, was darauf hinweist, daß sie für die Uebertragung auf den Karton des endgültigen, dann noch etwas umgestalteten Entwurfes gedient hat. Sie stammt aus der Sammlung des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, die vor der im Herbst 1793 heranrückenden französischen Revolutionsarmee nach München in Sicherheit gebracht wurde.

(Unverkäufliche Riesenbilder.) Es ist eine alte Erfahrung, daß sehr große Bilder heutzutage schwer Käufer finden. Diese Werke, für die gewaltigen Wände der Schlösser und Paläste von einst berechnet, passen in unsere intimer ge-